

Gunther Reese (Hrsg.): **Spuren jüdischen Lebens rund um den Hesselberg**. Kleine Schriftenreihe Region Hesselberg, Bd. 6. Unterschwaningen 2011, ISBN 978-3-9808482-2-0, 120 S., 12,80 Euro.

Im November 2011 erschien die Dokumentation „Spuren jüdischen Lebens rund um den Hesselberg“, herausgegeben von Pfarrer Gunther Reese im Auftrag des Arbeitskreises Jüdisches Leben rund um den Hesselberg. Mit dem Erscheinen dieses Werkes wird eine weitere Lücke in der Erforschung und Dokumentierung einstigen jüdischen Lebens in Bayern geschlossen. Was das Buch ganz besonders interessant macht, ist die Tatsache, dass jede Seite sowohl in Deutsch als auch in Englisch – die Übersetzung wurde von Frau Ruth K. Heiman aus New York vorgenommen – gelesen werden kann.

Nach einem Inhaltsverzeichnis und einem Grußwort der beiden Bezirktagspräsidenten von Mittelfranken und Schwaben – Richard Bartsch und Jürgen Reichert – (die Gegend rund um den Hesselberg erstreckt sich auf das Gebiet beider bayerischen Regierungsbezirke) sowie einem sehr eindrucksvollen Vorwort des Herausgebers erfolgt zunächst eine kurze, sehr gelungene Einführung in das Judentum durch Barbara Eberhardt. Danach kann man auf einer Übersichtskarte alle 14 Orte in Mittelfranken und Schwaben sehen, die in der Dokumentation durch einen jeweils eigenen Autor in Wort und Bild vorgestellt werden: Bechhofen an der Heide (Herbert Dommel), Colmburg (Claus Broser), Dennenlohe (Willi Fetting), Dinkelsbühl (Gerfrid Arnold), Dürnwangen (Gunther Reese), Feuchtwangen (Dietrich Weiß), Hainsfahrt (Gunther Reese), Heidenheim am Hahnenkamm (Hans Schlumberger), Jochsberg (Claus

Broser), Leutershausen (Claus Broser), Mönchsroth (Gunther Reese), Muhr am See (Ortsteil Altenmuhr) (Wilfried Jung), Oettingen in Bayern (Petra Ostenrieder), Schopfloch (Angelika Brosig), Steinhardt (Petra Ostenrieder), Wallerstein (Siegfried Thum), Wassertrüdingen (Horst Kirchner) und Wittelshofen (Angelika Brosig/Heinrich Zoller). Jede Ortschaft wird gründlich beschrieben, wobei besonders auf die Zeugnisse jüdischer Vergangenheit (Synagogen, Synagogendenkmale, Mikwaot, Schulen, früher von Juden bewohnte Häuser, jüdische Friedhöfe, Soldatendenkmale, an denen auch der jüdischen Gefallenen gedacht wurde) in Wort und Bild hingewiesen wird. Die heute noch sichtbaren Spuren einstiger jüdischer Präsenz werden dabei extra erwähnt, ebenso bei den Friedhöfen die Träger und die Kontaktpersonen für deren Besichtigung, aber auch Institutionen und Persönlichkeiten, an die sich Interessenten zwecks Auskunft wenden können. Erwähnt werden auch exemplarisch wichtige jüdische Persönlichkeiten aus den jeweiligen Orten aus früherer Zeit.

Ein Glossar der wichtigsten jüdischen Ausdrücke, ein Verzeichnis der Museen, in denen man Gegenstände, die mit dem Thema zu tun haben, besichtigen kann, ein umfangreiches Literaturverzeichnis, Internethinweise, Bildnachweise, eine Vorstellung der Übersetzerin ins Englische, Frau Ruth K. Heiman, sowie eine Danksagung des Herausgebers schließen diese in der Tat sehr schöne, interessante und aussagestarke Dokumentation harmonisch ab. Dem Herausgeber und seinen Mitarbeitern, aber auch allen, die am Zustandekommen des Werkes beteiligt waren (den Bezirken Mittelfranken und Schwaben, der „Begegnung von Christen und Juden“, dem Verein zur Förderung

des christlich-jüdischen Gesprächs in der evang.-luth. Kirche in Bayern sowie dem Arbeitskreis Jüdisches Leben rund um den Hesselberg) ist es in der Tat gelungen, den Orten in der Region, an denen einst jüdisches Leben blühte, ein bleibendes Denkmal in Form eines Buches zu erstellen. Dafür gebührt ihnen der Dank aller, denen die ehrliche Beschäftigung mit der Geschichte ihrer bayerischen Heimat ein Anliegen ist.

Israel Schwierz

Werner Eberth: **Beiträge zur Geschichte von Hausen und Kleinbrach. Ein geschichtliches Lesebuch.** Bd. 3. Bad Kissingen (Theresienbrunnen-Verlag) 2011, geb., 17,5 x 22,5 cm, 320 S., 191 Farb- u. s/w-Abb., 27,00 Euro.

In schneller Folge auf Band 2 konnte Werner Eberth den nun schon dritten Teil seiner Beiträge zur Geschichte von Hausen und Kleinbrach vorlegen. Wie bereits bei den vorangegangenen Bänden lobend hervorgehoben, ist auch dieses Werk wieder eine Freude für den Freund schöner Bücher: Satz, reiche Bebilderung (darunter zahlreiche Farbaufnahmen), feste Bindung und Lesebändchen sind sehr ansprechend gestaltet. Bedauerlich ist nur, dass auf S. 127 bei der Korrektur übersehen wurde, dass der Bildtext zum Teil von der Abbildung selbst überdeckt wird. Auch diesmal wäre ein Register, das dem Leser bei den vielen anregenden Artikeln auf der Suche nach einzelnen Orten, Personen oder Sachen Hilfestellung geben könnte, eine gute Ergänzung gewesen.

Inhaltlich gliedert sich der Band in fünf unterschiedlich gewichtete Kapitel, die wie immer eine Art Florilegium bieten. Geht es zunächst um historische Be-

gebenheiten und Episoden der Hausener und Kleinbracher Geschichte, wobei die 850-Jahr-Feier der Klostergründung (1161) einen gewissen Akzent setzt, so behandelt ein zweiter Abschnitt vier Künstler in Hausen. Im dritten Teil geht es um die Kriege 1866, 1914 und 1939 und die Frage, inwiefern sie die Ortschaften bei Kissingen tangierten. Selbstverständlich steht dabei der „Bruderkrieg“ im Vordergrund, denn währenddessen wurde die Gegend ja selbst zum Schauplatz von Kampfhandlungen. Auch hier greift der Autor auf seine bewährte Methode zurück, ältere Texte nochmals zum Abdruck zu bringen.

In der Rubrik Handel – Gewerbe – Verkehr – Umwelt wird ein Querschnitt durch das Wirtschaftsleben der Orte gelegt. So wird die Geschichte der Fallmeisterei genauso beschrieben wie die verschiedenen Firmen und Geschäfte für den täglichen Bedarf. Auch die Straßen- und Eisenbahnanbindung wird neben der Abwasserbeseitigung und der Flurbereinigung thematisiert. Abschließend kommen im fünften Abschnitt Gerichtsakten zu Wort, die verschiedene Kriminal- und Streitfälle behandeln, die uns Heutige zum Teil eher zum Schmunzeln anregen, aber doch ein Licht auf die ländlichen Verhältnisse früherer Zeiten werfen.

Auch diesmal kann man zu dem vorgelegten Buch mit Goethe sagen: „*Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen*“. Es bietet eine bunte, vielfältige Mischung von Informationen zu Hausen und Kleinbrach, die nicht nur für die Einheimischen, sondern auch dem an fränkischer Geschichte und Heimatkunde interessierten Leser anregende Lektüre verspricht. Nachdem schon ein vierter Band zur kirchlichen Entwicklung der Gemeinden angekündigt ist, wird wohl kaum ein frän-

kisches Dorf eine so umfang- und detailreiche „Chronik“ sein eigen nennen können. Es steht zu hoffen, dass der Elan des Herausgebers und Autors auch die nötige Resonanz bei den Buchkäufern findet, denn das „Bücherbacken“ ist teuer!

Peter A. Süß

KulturKompass Mainfranken. Hrsg. von kunstvoll Media. Würzburg 2011, ISBN 3-9809312-9-8, 2. Aufl., 162 S., 4,50 Euro.

Überraschend vielfältig und vital – so präsentiert dieser nunmehr in zweiter Auflage erschienene Wegweiser zu kulturellen Einrichtungen, Veranstaltungen und Kultur-Anbietern das Kulturleben Mainfrankens: von Aschaffenburg bis Schweinfurt und Bamberg, von Gemünden bis Marktbreit, von der Rhön bis zum Taubertal. Neben den weithin bekannten Institutionen führt die kleine, attraktive und inspirierende Broschüre zu vielen Angeboten, die nicht jeder kennt, zu Erlebens-, Sehens- und Entdeckenswertem für die verschiedensten Interessengebiete. Treffend kennzeichnet das auch der Titel, nicht im Sinne einer Leitlinie für die Kulturförderung oder eines systematischen Reiseführers mit wissenschaftlichem Anspruch, der informierte Ausflüge ermöglichen soll, sondern als lebendiges und appetitanregendes Verzeichnis von Porträts, Adressen, Tipps und Informationen.

In den Rubriken Kaleidoskop, Kunst, Literatur, Musik und Theater werden übersichtlich und in alphabetischer Reihenfolge rund 130 Kulturschaffende und Kultureinrichtungen vorgestellt, in Kurzporträts, die Neugier wecken. Ergänzend findet sich eine Fülle weiterer Adressen.

Die anregende Gestaltung, die verbindenden Texte sowie die inhaltlichen Informationen und Beschreibungen laden dazu ein, das schon Bekannte wieder einmal zu besuchen, aber auch so manches Neue, Überraschende doch selbst kennenzulernen. Zugleich zeigt die kleine Broschüre, wie sehr Kultur ein Standortfaktor Mainfrankens ist.

Alexander von Papp

Heinrich Höllerl: Von Bauchstecherla bis versoffene Jungfern. Mittelfranken wie es kocht. Würzburg (Echter Verlag) 2011, ISBN 978-3-429-03396-5, 159 S., zahlr. Abb., 14,95 Euro.

Heinrich Höllerl: Von Bumperskraut bis Zwetschgenknödel. Oberfranken wie es kocht. Würzburg (Echter Verlag) 2011, ISBN 978-3-429-03397-2, 148 S., zahlr. Abb., 14,95 Euro.

Heinrich Höllerl: Von Apfelkräpfli bis Zämata. Mainfranken wie es kocht. Würzburg (Echter Verlag) 2010, ISBN 978-3-429-03264-7, 135 S., zahlr. Abb., 14,95 Euro (vergriffen).

Die traditionelle fränkische Küche weiß Essen und Genießen sehr schmackhaft zu verbinden. Aus dem Schatz ihrer vielfältigen Angebote ist in diesen drei Kochbüchern Regionaltypisches aufgenommen. Schon das Durchblättern bietet eine vergnügliche und appetitanregende kulinarische Reise durch Mittel-, Ober- und Unterfranken und belegt, warum die fränkische Küche vielen Menschen als Schlaffenland der Kochkunst gilt. Überzeugende Werke, die aus der gegenwärtigen unübersehbaren Kochbuchflut wohlthuend herausragen.

Vorgestellt werden jeweils rund 70 Gerichte aus Mittel- und aus Oberfranken

sowie rund 100 aus Mainfranken: keine „Sternemenüs“, sondern kulinarische Köstlichkeiten der Heimat, bodenständig, althergebracht, modern angerichtet. Zugordnet sind sie verschiedenen Hauptgruppen: von Suppen und Vorspeisen über mannigfache Fleischgerichte, Fisch, Gemüse, Pilze und, selbstverständlich, die typischen Beilagen, bis zu den Kalten und Warmen Nachspeisen sowie Backwerken. Allein schon die verheißungsvollen Namen! Da läuft nicht nur Franken das Wasser im Munde zusammen! Sie reichen sprichwörtlich von A bis Z: von Aischgründer Karpfen oder Apfelstrudel über Coburger Kartoffelgemüse, Nürnberger Gwerch oder Würzburger Kärrnersbraten bis zum Zwickla oder Zwiebelblootz. Denn dieser köstliche Streifzug durch die fränkische Küche vereint die „Klassiker“ der regionalen Küche mit weniger Bekanntem sowie mit fast schon Vergessenem. Es sind vielversprechende Begriffe gewachsener Eßkultur und erprobten Wohlgeschmacks in unserer Zeit weltweiter Orientierung, exotischer Angebote und auch schillernder Modeküchen.

Die drei Bände bilden sozusagen die Vorstufe für ein „Fränkisches Kochbuch“. Sie entstanden in Zusammenarbeit mit Rundfunkprogrammen der Regionalstudios des Bayerischen Rundfunks in Nürnberg und Würzburg: der ‚Bayern 1 – Mittagstour‘ und ‚Bayern 1 – Mainfranken-tour‘. Dafür haben die Hörer und Hörerinnen „gute fränkische und vor allem auch schon fast vergessene Rezepte aus Omas Küche“ eingesandt. Diese Rezepte sind in den drei vorliegenden regionalen fränkischen Kochbüchern zusammengestellt und „möglichst unverfälscht, aber doch zeit-

nah wiedergegeben.“ Damit vermitteln diese Kochbücher keineswegs eine Nostalgieküche, vielmehr eine solide Arbeitshilfe für regional orientiertes, kreatives Kochen mit heimischen Produkten. Die Rezepte sind einfach zu handhaben, die Anleitungen verständlich und leicht nachzuvollziehen, auch für die jüngere Generation, die mit dieser Arbeitshilfe auch ohne die Oma im Haus die alten Rezepte modern zubereiten kann.

So sind diese Kochbücher nicht bloß weitere unter ungezählten anderen, sondern ungewöhnlich: eine liebevoll zusammengestellte Sammlung erprobter und wohlschmeckender Speisen Frankens. Es sind Rezepte für alle, die Essen genießen können, die sich selber, ihre Familie wie auch Gäste verwöhnen möchten. Sie passen sowohl für den kulinarischen Alltag als auch für besondere Bewirtungen und sind hilfreich für erfahrene Praktiker ebenso wie für Einsteiger.

So appetitlich wie die textlich und vielfach auch bildlich vorgestellten Gerichte sind auch die Bücher selber „zubereitet“, Kochbücher nicht nur zum Nachkochen, sondern auch zum Anschauen. Schon das Durchblättern weckt Appetit, genußvolles Erinnern und ein Gefühl von Heimat. Verspricht der Inhalt Genuß für Gaumen und Magen, so bilden die ansprechende Gestaltung sowie die Bilder der Gerichte – meisterhaft angerichtet und fotografiert – einen optischen Genuß für das Auge. Ansprechend ist auch das Format, das handlich in die Küche paßt. Drei Kochbücher, die man nur empfehlen kann, bestens geeignet auch als kleine sympathische Geschenke.

Alexander von Papp